



STEFANIE KLINGEMANN
Performance und Intervention



I'LL MAKE IT ANYWHERE

„AHLEN IST NICHT NEW YORK“, 2011

Kunstverein Ahlen, Installationsansicht, mixed media
(Theke, Poster, Postkarten, Klebeband)



Ansicht des Marktplatzes Ahlen und der gegenüberliegenden Kirche mit Turmuhr nach Ahlener Zeit.



„AHLEN IST NICHT NEW YORK“, 2011

Installationsansicht, Kunstverein Ahlen/ öffentlicher Raum

Die Kirchturmuhreiner der zwei am Platz gelegenen Kirchen wurde für die Dauer der Ausstellung auf New Yorker Zeit umgestellt.



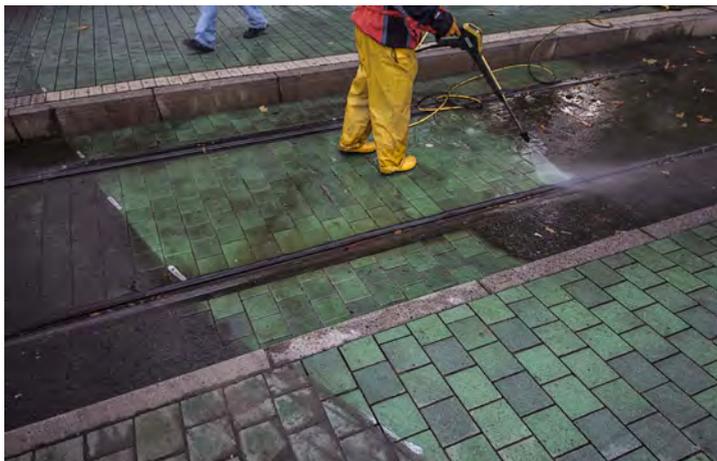


„PAINTING (RED)“, 2017

Performance,
Installationsansicht, Museum Kunstpalast, Düsseldorf

Autolack- und Reifenabrieb auf Wand





„GRUND REIN“, 2017

Kunstprojekt im öffentlichen Raum,
Worringer Platz, Düsseldorf

Kreisrundes Reverse-Graffiti auf dreieckigem Platz



„TREND“, 2012

Kunstverein Koelnberg, Köln
Installation, mixed media (Bodenfarbe, Aufsteller, Ballons)

Bahnhof Rolandseck

arp museum



„UP SIGHT DOWN“, 2016

Arp Museum Bahnhof Rolandseck,
Intervention an Schriftzug

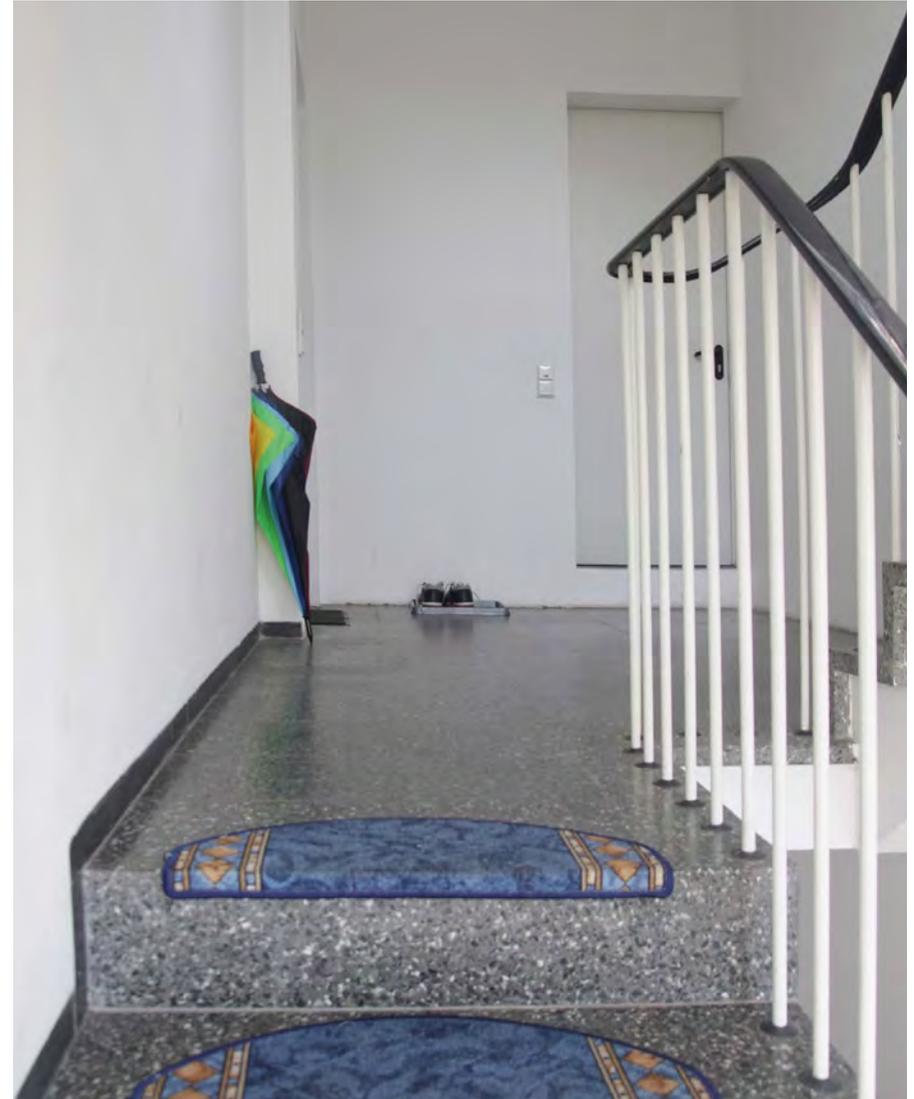
„SCHAUKASTEN“, 2014

Entfernung der Vitrinen-
verkleidung,
Parkhausfassade, Köln





Das Galerienhaus an der Schanz in Köln ist mehrgeschossig. Über das Treppenhaus gelangt man in die verschiedenen Galerien und Ausstellungsräume.



„HAUSFLUR“, 2014

Kunstraum Honigbrot im Galerienhaus an der Schanz, Köln
Installation, mixed media (Treppenstufenmatten, Fußmatte, zwei Pflanzen, Regenschirm, ein Paar Schuhe, Gießkanne)

Als Beteiligung an einer Gruppenausstellung, die im Untergeschoss sowie im Dachgeschoss des Galerienhauses stattfand, entwickelte die Künstlerin die Arbeit „Hausflur“, um ein verbindendes Element innerhalb des Hauses zu schaffen.

„CARAMBA“, 2014

Kunstraum Adhoc
(Doppelgarage),
Bochum

Bodenzeichnung,
(Autoreifenabrieb
auf Boden)







„SCHAUFENSTER“, 2015

Matjō, Ausstellungsraum BBK Köln, Performance

Für die Dauer von 20 Minuten blickt die Künstlerin als Passantin von der Straße durch das Schaufenster des Ausstellungsraums. Nach und nach stellen sich interessierte Passanten und verspätetete Ausstellungsbesucher dazu.



Performance in der Installation „KULTURCAFÉ VIERSEN“, 2009
 mixed media (Teppich, Stühle, Tische, gerahmte Plakate, Piano)



„ETERNAL LOVE“, 2009

Städtische Galerie Viersen, Performance

Das Lied „Eternal Love“ ist selbst komponiert und erinnert an gängige Liebeslieder der Popkultur. Der Text ist aus Zitaten vieler Songs als Collage neu zusammengesetzt. Der Auftritt beginnt mit einer festgelegten choreografischen Bewegungsabfolge. Nach Beendigung des Gesangstücks und dem Publikumsapplaus spielen die Sängerin und der Pianist dasselbe Stück erneut. Das Lied wird solange wiederholt, bis alle Besucher den Raum verlassen haben.

Die Performance kann 1-1,5 Stunden dauern.



erotica
Erotikmesse Viersen
Verkaufsmesse
Fetischnights
Aktfotografie
Striptease

**TOP
EVENTS**

Nonstop Shows:
Tina Rider - Eva Paradis - Estelle Sky
ab 18 Jahre
Eissporthalle
04.10.-15.11.

Städtische Galerie
im Park Viersen

Women in *art*

Fotografiegeschichte
von 1860 - 2009

04.10.-15.11.2009

„VERANSTALTUNGSFAHNEN“, 2009

Kunstraum Niederrhein, Projekt im öffentlichen Raum
Installation (6 Fahnen)



„VOTE FOR ME“, seit 2009

Plakatierung im öffentlichen Raum, Köln 2013
(4 verschiedene Plakate, Auflage 1000 Stück)



„VON - MIT - FÜR - WIDER“, 2014

Caritas, Domforum Köln
Performance, Dauer ca. 20 Minuten

In vier beispielhafte Rollen präsentiert Stefanie Klingemann die Sichtweisen und das Für und Wider zum Thema Lebensmitteltafeln. Die authentischen Redebeiträge als Vorstandsmitglied, ehrenamtliche Helferin der Tafel, als Tafelnutzerin und als Sozialpädagogin spricht sie nach von ihr geführten Originalinterviews aufeinanderfolgend in selbem Kostüm. Lediglich der Ausdruck, der Habitus als auch der Button am Kostüm wird von ihr aufeinanderfolgend verändert.

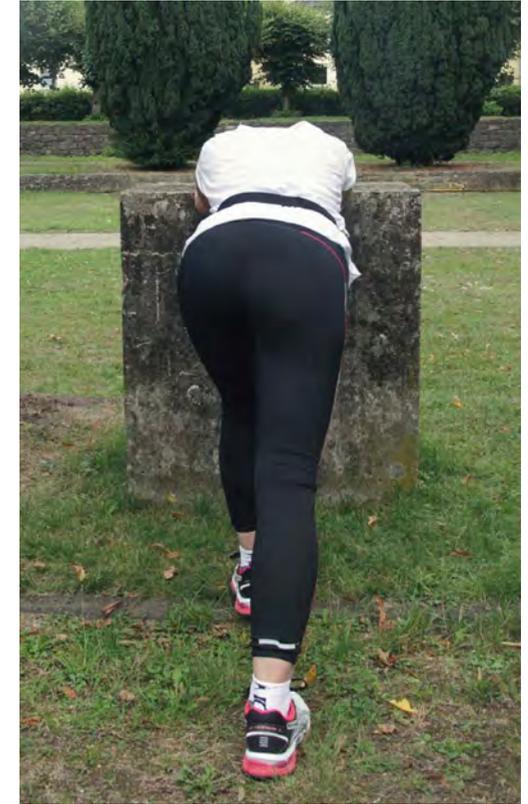




„NEW YORK, NEW YORK“, 2011

Gesangperformance, New York
Dauer ca. 60 Minuten





„TRIMM DICH“, 2013

Performance, Dauer ca. 7 Stunden
Vorgebirgspark Skulptur, Köln

Als Beitrag zur jährlich eintägigen Kunstveranstaltung „Vorgebirgspark Skulptur“ im Vorgebirgspark in Köln bringt die Künstlerin in ihrem Beitrag keine zusätzlichen Objekte in den Park ein, ihre Aktion besteht ausschließlich aus ihrem demonstrativen Training. Einen ganzen Tag lang läuft die Künstlerin als Sportlerin durch den Park, führt wiederholt und an allen möglichen Stellen der vier historischen Parkräume das Repertoire gängiger Lockerungs- und Dehnungsübungen aus, ergänzt durch kräftigende Exerzitien. Dazu nutzt sie die Möblierung des Parks, seine architektonischen Gegebenheiten (Bänke, Einfassungen, Sockel, Rankgerüste).



„BOOM BOOM“, 2010

Galerie Marion Scharmann, Performance im öffentlichen Raum/
Parkhaus

Als Gast zur Ausstellung der Galerie Marion Scharmann entwarf die Künstlerin Stefanie Klingemann eine ortsbezogene Performance, welche an dem Eröffnungsabend aufgeführt wurde.

Die Galerie liegt in einer Seitenstraße der „Ringe“, eine in Köln am Wochenende von getunten und aufgemotzten Autos stark befahrene Straße. Klingemann versetzt das Treiben in die Nebenstraße.

Direkt vor den Galerieräumen liegt die Ein- und Ausfahrt einer 24-Stunden Tiefgarage. Hier fährt die Künstlerin im Outfit einer aufgedonnerten Blondine als Beifahrerin in einem gelben getunten Cabriolet mit lauter „Boom-Boom“-Musik in einem Dauerloop von ca 30 Minuten immer wieder in das Parkhaus hinein und kurz danach wieder hinaus.



„STANDBILD“, 2009

Performance,
Videodokumentation aus einstündiger Performance,
Ort variabel



„IMAGINATION“, 2017

Kunsthalle Baden Baden, 45 Kubik
Performance, und mixed media (Zeichnungen, Drucke, Sockel,
Marmorkugel, Metall)



„KÖLLE ALAAF“, 2010

Performance, Dauer 1,5 Stunden, Domplatte Köln





„MISS LIBERTY“, 2011

Performance, Dauer 2 Stunden, New York



STANDBILDER

Seit 2009 arbeitet Stefanie Klingemann verstärkt im Bereich der Performance für den öffentlichen Raum. Sie entwickelt ortsbezogene Bilder, welche sie für einen kurzen Zeitraum, meist über eine Stunde, zur Aufführung bringt. Die Künstlerin steht dabei beinahe regungslos in Pose und Kostüm, zum Teil wird auf die Reaktionen der Passanten eingegangen, in der Serie der ‚Standbilder‘ werden diese auch bewußt ignoriert.

Städtische Galerie

IDA GERHARDI Leben und Werk 1862-1927



Ida Gerhardt war für die westfälische Region eine Pionierin der Malerei und eine wichtige Mittlerin zwischen der französischen und deutschen Kunst. Sie selbst bezeichnete sich als „Impressionistin“ und unterstrich damit ihre Modernität. 1891 begann sie, in Paris Kunst zu studieren und arbeitete dann dort mehr als zwanzig Jahre. In ihren psychologisch fein gezeichneten Porträts übersetzte sie ihre Eindrücke unmittelbar in Farbe.

- 1862 Am 2. August als Tochter eines Arztes in Hagen geboren
- 1869 Tod des Vaters
- 1876 Umzug der Mutter nach Detmold
- Besuch der Töchterschule und erster Zeichenunterricht
- 1890 Malschulein von Tina Blas-Lang in Munchen
- 1891-1892 Aufenthalt in Paris
- Studium mit der Freundin Jekka Rosen an der Academie Colarossi u.a. bei Ernest Courtois-Bonnet-contre und Charles Cottet. Studienaufenthalte in Concarneau an der bretonischen Küste
- 1895 Reise nach Italien
- 1895-1899 Teilnahme an den Ausstellungen im Salon de la Societe Nationale des Beaux Arts
- 1900 Ausstellungsbeiträge Berliner Sezession, Freie Sezession und Deutscher Künstlerbund
- 1902 Freundschaft mit Auguste Rodin und Karl-Ernst Osthaus
- 1903-1905 Hinwendung zu Gruppenbildern, Kaffeehaus- und Kabarettzweigen
- Freundschaft mit Christian Röhre, Begegnung mit Käthe Kolbacz
- 1905-1911 Ausstellungsbeiträge im Salon des Indipendents
- Freundschaften mit den Malern Friedrich Ahner-Hestermann, Fritz Mollen, Hans Purrmann, Rudolf Levy und Wilhelm Uhde. Begegnung mit Dr. Walter Kasatsch
- 1906 Ausstellungsbeitrag Deutscher Künstlerbund in Weimar
- 1907 Vermittlung einer Ausstellung in Paris im Kunstsalon Schulte, Berlin
- 1910 Ausstellungsbeiträge Sonderbund-Ausstellung in Düsseldorf
- 1. Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs in Wien
- 1911 Aufenthalt in England
- 1912 Erkrankung an Rippenfellentzündung, Aufgabe des Pariser Ateliers und Rückkehr nach Deutschland
- 1912-1927 Wohnort in Lüdenscheid
- 1913 Ausstellungsbeteiligung Düsseldorf Ausstellung des Vereins der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein und Auszeichnung mit dem Großherzog-Ernst-Ludwig Preis
- 1914 Reise nach Ägypten
- 1914-1915 Unterbrechung der Malerei
- 1916-1927 Verstärkte Hinwendung zu Stillleben
- 1927 Am 29. Juni in Lüdenscheid gestorben
- Am 13. September Beisetzung der Urne in Detmold
- 1927 Gedächtnisausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf
- 1928 Sonderschau anlässlich der Großen Berliner Kunstausstellung
- 1936 Gedächtnisausstellung im Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen

„FÜR IDA“, 2013

Städtische Galerie Lüdenscheid, Installation, mixed media

Die Städtische Galerie Lüdenscheid zeigt zahlreiche Kunstobjekte in ihren Räumen. Als Beitrag zur Ida-Gerhardt-Förderpreis Ausstellung hat Stefanie Klingemann „Fake-Ida-Objekte“ hinzugefügt. Den Stuhl von Ida Gerhardt, die Staffelei von Ida Gerhardt, ein Kleid, Briefe und Fotografien. Ihre Intention lag darin, dem Andenken der Künstlerin Ida Gerhardt und Namensgeberin des ausgelobten Preises eine Präsenz zu geben. Die „Fake“-Ausstellung zu dem Leben Ida Gerhardis war in die permanent laufende Ausstellung integriert und nicht als „Fake“ zu erkennen.





„FÜR IDA“, 2013

rechte Seite: Installationsansicht Fotowand, nachgestellte Fotos in Rahmung auf Wand

linke Seite oben: Teilinstallationsansicht, ‚Fake‘-Objekte in Vitrine

linke Seite unten: Teilinstallationsansicht, Stuhl und Staffelei in ständige Sammlung eingefügt

BOUTIQUE AM BRUNNEN

BOUTIQUE

Wiedereröffnung

olsen

„WIEDERERÖFFNUNG“, 2013

Kunstraum BOUTIQUE, Köln
Installation, mixed media
(Ladenausstattung, Kleidung, Klebeschrift)



„WIEDERERÖFFNUNG“, 2013

Die BOUTIQUE AM BRUNNEN war eine Geschäft für Damenoberbekleidung, welches seit Fertigstellung der Ebertplatzpassagen in den 70er Jahren in Köln für 37 Jahre in Betrieb war. Im Jahr 2008 wurde die endgültige Schließung der BOUTIQUE AM BRUNNEN durch die Tochter der Gründerin beschlossen.

Die Ebertplatzpassagen werden im Volksmund auch „Katakomben von Köln“ genannt. Der Ort ist dunkel, verschmutzt, die Rolltreppen sind außer Betrieb.

Seit 2009 haben sich in dem Leerstand vermehrt Künstler eingemietet, um vor Ort Ausstellungen zu zeigen. Der Kunstraum BOUTIQUE ist einer der ältesten Initiativen und über die Grenzen Kölns hinaus bekannt für junge zeitgenössische Positionen. Aufgrund der mangelhaften wirtschaftlichen Lage und der ausbleibenden Unterstützung seitens der Stadt Köln drohte dem Kunstraum die endgültige Schließung.

Die „WIEDERERÖFFNUNG“ nimmt Bezug auf die gegenwärtigen Situation. Für die Dauer der Ausstellung installierte Stefanie Klingemann eine Nachahmung der BOUTIQUE AM BRUNNEN. In der Zeit der Ausstellung war das Geschäft zu gängigen Öffnungszeiten in Betrieb, es wurde Damenoberbekleidung verkauft. Darüber hinaus fand ein Kunstgespräch in den Ladenräumen statt, Titel der Veranstaltung war: „Kann temporäre Kunst Orte verändern? – Ein Gespräch über Potenzial und Wirkung von Interventionen“ mit Dr. Johannes Stahl, Maria Wildeis, Maximilian Erbacher und Dagmar Ujhelyi (ehemalige Besitzerin).



IKOB Aussenansicht 2005

„IKOB 2005“, 2005

Kunstmuseum IKOB, Eupen
 Installation im Aussenbereich und an der Fassade, mixed media
 (Plakate, Wandmalerei, Entfernung von Buchstaben, Aufsteller)



„FREIRAUM“, 2013

Kunstraum hr.fleischer, Kunst im ehemaligen Kiosk, Halle an der Saale
Installation, mixed media (Klebeschrift, Werbeschild)





„VERSETZUNG“, 2014

Als Beitrag für das Projekt ließ Stefanie Klingemann einen von drei Glascontainern auf die 10qm Asphaltfläche am Park für die Dauer von zwei Wochen versetzen.

copyright für Text und Bild: Stefanie Klingemann, Köln 2018

mail@stefanieklingemann.de